

Jungpaläolithische Fundstelle und neolithische Pfeilspitze von Kaltenweide, Ldkr. Hannover

Mit 1 Abbildung

Im Neubaugebiet Hainhaus (Top. Karte 1 : 25 000, Nr. 3524 Isernhagen; R: 52 200; H: 16 850) fanden sich unmittelbar südlich des Weges nach Isernhagen nahe der Terrassenkante zur Wietze-Aue im Aushub von Baugruben, Kabel- und Kanalisationschächten

Flintabschläge und gebrannte Flintstücke;

mehrere Kernsteine (Abb. 1, 2, 3);

Klingen;

ein großer Klingenkratzer, bei dem das der Stirn gegenüberliegende Ende einen Stichschlag aufweist, die Rückseite läßt an einigen Stellen Gebrauchspolitur erkennen (Abb. 1, 1);

eine Gravettespitze mit Endretusche, L. 5,80 cm (Abb. 1, 4).

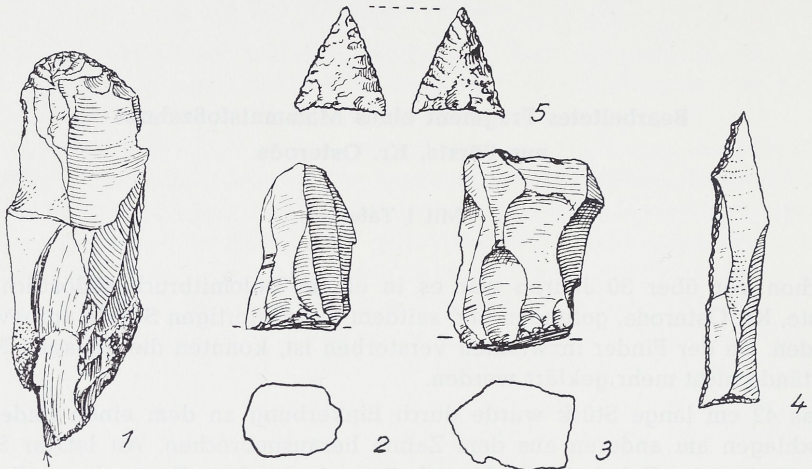


Abb. 1

Kaltenweide, Ldkr. Hannover.

M. 2 : 3.

In der Wand eine Kanalisationschächtes zeichnete sich durch auf der Sohle angereicherten Flintabfall eine muldenförmige Grube von etwa 0,80 m Durchmesser ab, die bis an die Unterkante des Bleichsandhorizontes reichte. Sie hob sich nicht durch Farbe oder Struktur von dem umgebenden Boden ab; die Bleichsandbildung muß daher später als die Grube sein. Datierende Stücke fehlen zwar unter dem Flintmaterial, doch dürfte für die Grube paläolithisches Alter anzunehmen sein.



Förste, Kr. Osterode.

Bearbeitetes Fragment eines Mammutstoßzahnes.

M. 1 : 4 (Foto: C. Fuchs).



a



b

Helvesiek, Kr. Rotenburg/Wümme.

a Blick von der Hügelmitte auf die Steingruppen im Nordostteil des
Megalithgrabhügels von Helvesiek.

b Steingruppe (H/K, 13/16) im Hügel des Megalithgrabes von Helvesiek.

Auf dem südlich an das Neubaugebiet anschließenden Acker wurden – ebenfalls am Rande der Terrasse zur Wietze-Aue – Flintabschläge beobachtet. Sie fanden sich vor allem auf einigen Stellen, wo der mineralische Untergrund aufgeflügt war. Diese Fundsituation läßt die Annahme zu, daß sich die paläolithische Fundstelle über ein größeres Gebiet erstreckt. Sie konzentriert sich jedoch auf eine schmale Zone an der Terrassenkante, denn die im Westen anschließenden Äcker erwiesen sich als fundfrei.

Auf dem Fundgelände wurde auch eine beiderseitige retuschierte neolithische Flintfeilspitze aufgesammelt (Abb. 1, 5). K. Raddatz

Gefäße der Trichterbecherkultur aus Getelo, Kr. Grafschaft Bentheim

Mit 1 Abbildung

Die Fundmeldung der abgebildeten Gefäße (Abb. 1) verdanken wir Herrn J. Metzger aus Wateringen, Niederlande, der sie auf Empfehlung unseres von ihm konsultierten Kollegen J. A. Bakker, Amsterdam, an das Dezernat Bodendenkmalpflege leitete¹. Nachfolgender Bericht orientiert sich an der von

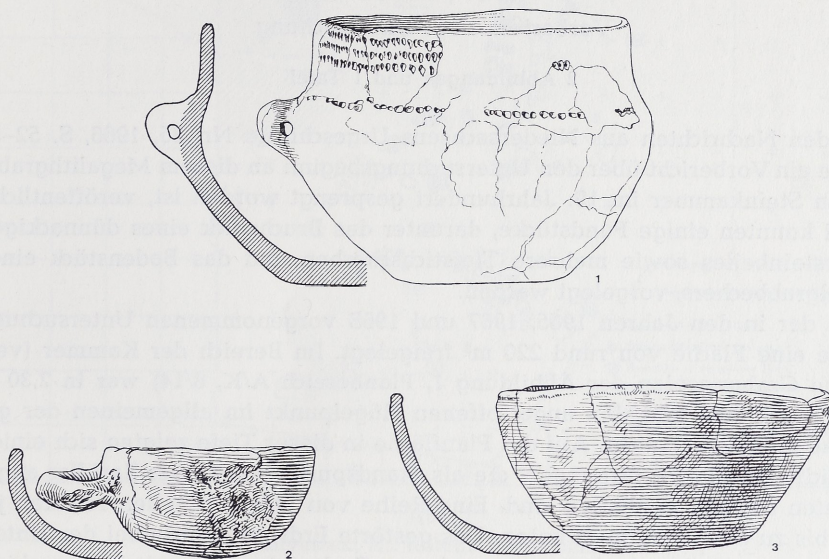


Abb. 1

Getelo, Kr. Grafsch. Bentheim.
M. 1 :3. (Zeichn.: D. Menge)

¹ Beiden Herren sei an dieser Stelle vielmals gedankt.